

## Ist Schafwolle nichts wert? Wie ein Projekt aus Berlin das ändern will

### Doch! Denn die Vorzüge von Schafwolle sind unübersehbar:

- Wolle isoliert und dämmt durch Thermoregulation
- ist schwer entflammbar
- nimmt Feuchtigkeit auf, fühlt sich aber dennoch trocken an, kann zudem beträchtliche Mengen Wasser binden
- wirkt gerüche- und schadstoffabsorbierend sowie antistatisch
- enthält für Pflanzen wichtige Elemente wie Stickstoff, Kalium und Schwefel
- besitzt hohen pH-Wert (7 bis 9), der Bodenversauerung abmildern kann
- entsteht bei der Landschaftspflege, Fleisch- und Milchproduktion „automatisch“ (in Brandenburg bis zu 300 Tonnen Schafwolle im Jahr)
- viele Schafrassen tragen zum Erhalt der genetischen Vielfalt bei (in Brandenburg werden 37 Rassen aktiv gezüchtet)
- die vielen Haltungs- und Nutzungsformen erhalten eine reichhaltige Kulturlandschaft mit vielfältiger Biodiversität

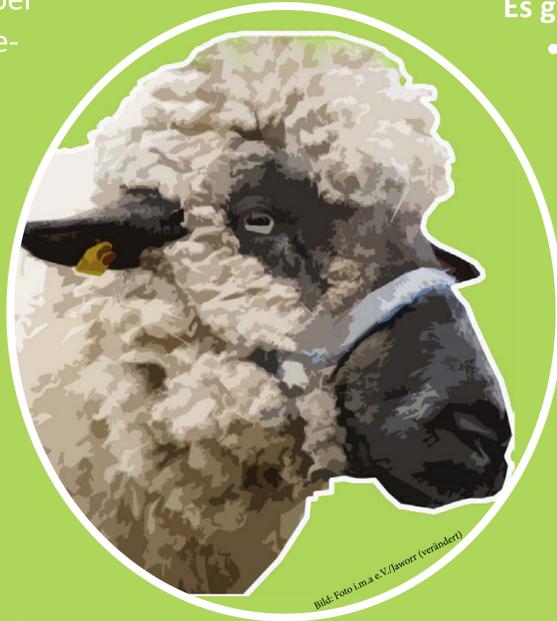


Bild: Foto i ma e V /aworr (verändert)

### Warum nutzen wir Schafwolle so wenig?

#### Es gibt verschiedene Hürden:

- **Infrastruktur:** Es gibt keine Wollwäscherei mehr in Deutschland. Zudem lässt sich Wolle nur wenig verdichten, was die Transportkosten erhöht.
- **Rechtlich:** Eine EU-Verordnung\* stuft Schafrohwole als tierisches Nebenprodukt ein. Von ihr darf keine Gefährdung für Gesundheit und Umwelt ausgehen, was das Sammeln sowie Transportieren erschwert und eine Hygienisierung nötig macht. Als Bestandteil von Pflanzensubstrat oder Dünger wird eine alternative Hygienisierung ohne Waschen geprüft. Schafwolle gilt in der EU zudem nicht als landwirtschaftliches Produkt\*. Dies erschwert Förderungen.
- **Weltmarktvergleich:** Die Vielzahl der Rassen in Brandenburg verhindern, dass große Chargen gleicher Qualität angeboten werden können, zudem liefert die Wolle eine geringere Feinheit. Tiergerechte Haltung sowie höhere Arbeitslöhne führen zu höheren Preisen. Das alles schwächt die Konkurrenzfähigkeit. Dazu kommt: Der Markt für Düngepellets aus Wolle (als weitere Einkommensquelle) ist relativ klein.



### Ein Projekt will diesen Wollknoten lösen

Das Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität zu Berlin (IASP) erarbeitet in einem Dreijahres-Projekt gemeinsam mit dem Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg einen Weg, Schafwolle effizient zu nutzen. Die Idee: Eine neue Maschine soll die Wolle an einer zentralen Sammelstelle aufbereiten. Das Projekt mit dem Namen „Aufbereitung und Nutzung von Schafwolle für innovative Pflanz- und Baumaterialien“ soll Folgendes leisten:

- Wollaufbereitung durch Homogenisierung und Hygienisierung
- Untersuchung der Eigenschaften dieser Wolle
- Energetische Optimierung der Aufbereitung



Bild: ILU/Zscher

Rohwolle wird zentral maschinell aufbereitet

#### Aus der aufbereiteten Wolle werden Produkte entwickelt:

- Verschiedene Varianten von Schafwollstaudenmatten werden hergestellt und getestet
- Versuche als Pflanzsubstrat- und Düngerbestandteil
- Weitere Nutzungsmöglichkeiten werden im Projekt entwickelt

### Ziel ist der Aufbau einer Woll-Wertschöpfungskette

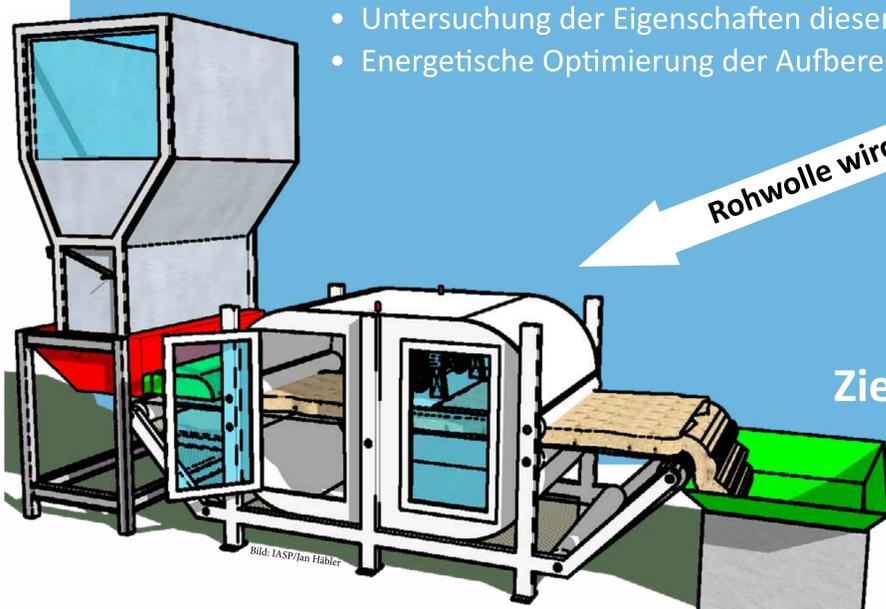


Bild: IASP/Jan Häbler

\* Schafrohwole ist nach VO (EG) Nr. 1069/2009 als Material der Kategorie 3 („S3 Material“) eingestuft.  
\* Schafwolle ist nicht als landwirtschaftliches Produkt im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union aufgeführt.